

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Porto, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich freitags und am mittags, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unfernen Orten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Beyer, O. m. b. O., Bernburgerstr. für Postl. u. Briefkasten Nr. 2314, für den telef. Teil Wilhelm-Rindemann, für Helene u. Ingerate-Rast-Zerff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Bekanntheit 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen auf bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Postl. Nr. 2314). Briefkasten: Wernigerode 4635 und Selbstabholung (Halberstadt) Wernigerode, Burgstraße 9.

Nr. 3

Freitag, den 3. Januar 1930

5. Jahrgang

Heute Zusammentritt im Haag.

Am Haager „Binnehof“, dem Sitz des holländischen Parlaments, tritt heute nachmittags 5 Uhr die zweite Konferenz zusammen, die die Zahlungsverpflichtungen Deutschlands regeln und eine Reihe damit zusammenhängender Fragen reinigen soll. Vorher, um 3 Uhr, erfolgt eine private Vorbesprechung, in welcher die Tagesordnung und das Arbeitsprogramm der Konferenz festgelegt werden soll. Anzusehen sind schon sämtliche Delegationen, auch die deutsche, die gestern Abend Berlin verlassen hat, im Haag angekommen.

Die letzten Wochen der Vorbereitung dieser Zusammenkunft haben wahrhaftig kein sehr erfreuliches Bild und waren geeignet, lebhaften Zweifel an dem ersten Berührungspunkt der Bäter zu erwecken. Wenn wir trotzdem optimistisch sind, so deshalb, weil wir glauben, daß die Dinge stärker sind als die Menschen. Die Einigung liegt in dem wohlverstandenen Interesse aller Beteiligten, und dieses Interesse wird schließlich doch die heute noch bestehenden Hindernisse überwinden. Was noch der Lösung harret, sind zum guten Teil

Probleme technischer Art.

mit denen guter Wille fertig werden sollte, und das wichtigste Problem, die Schaffung von Sicherheit gegen neue Sanktionen, sollte sich auch beruhigend erledigen lassen. Wir können leider nicht erwarten, daß der

Sanktionsentwurf des Versailles Vertrages

ausdrücklich für null und nichtig erklärt wird, oder es muß sich eine Formel finden, die die Befürwortungen der neuen Gewaltmaßnahmen gegen Deutschland zerlegt.

Nach dem was erreicht wird, haben wir noch keinen Anlaß zum Optimismus. Die Welt, die man uns auferlegt, bleibt ungebauer schwer, und niemand weiß, wie lange wir sie tatsächlich zu tragen vermögen. Aber immerhin wird sie leichter sein als das Dawesgesetz, und die Bestimmungen des Youngplans verbessern unsere Situation für den Augenblick, in dem unsere Kraft den uns aufergelegenen Verpflichtungen nicht mehr entspricht. Dazu kommt doch als nicht zu unterschätzender Gewinn, die Gewißheit der

Befreiung des besetzten Gebietes

nach halbjähriger Frist, und wenn die Rückkehr des Saarreviers nach deutschem Bewußtsein nur dem im Vertrag vorgesehenen Zeitpunkt nach bedauerlicherweise noch nicht ausgemachte Sache ist, so sind doch im Zusammenhang mit der Distinktion über den Zahlungsplan neue Verhandlungen eingeleitet worden, die, so bornenlos sie im einzelnen sein mögen, ein günstiges Ergebnis erhoffen lassen.

Optimismus in London.

London, 2. Januar. (Telunion). Anlässlich der Adresse des Schatzkanzlers Snowden und des Handelsministers Borcham am Donnerstag besaßen sich zwei einige Mütter mit „Manchester Guardian“ und „Evening Standard“ mit den zur Verhandlung stehenden Fragen, aber im allgemeinen liegt die Einstellung vor, daß sich auf der Konferenz wirklich bedeutsame Schwierigkeiten nicht mehr ergeben dürften.

Die Abwesenheit des Außenministers Henderson, die sich zum Teil aus dem Beginn der Völkerbundtagung am 18. Januar er-

klärt, kann als Anzeichen dafür angesehen werden, daß man in London keinerlei ernste Befürchtungen mehr hat, daß es wegen der von französischer Seite angeforderte Sanktionsfrage zu neuen Verhandlungen kommen könnte.

Die deutsche Abordnung.

Berlin, 2. Januar. (Telunion). Die deutsche Abordnung für den Haag mit dem Reichsminister Curtius, Birich, Modenbauer und Robert Schmidt an der Spitze ist am Donnerstag Abend um 21.37 Uhr nach dem Haag abgereist. Der deutsche Abordnung gehören u. a. noch an: Vom Auswärtigen Amt Staatssekretär von Schubert und die Ministerialdirektoren Baus und Rittler vom Reichsfinanzministerium Staatssekretär Schäfer, von der Reichsanleihe Staatssekretär Rindler, vom Ministerium für die besetzten Gebiete Ministerialdirektor Müller und von der Presseabteilung der Reichsregierung der Ministerialdirektor Jeschke.

Unsere Verhandlungsgegner.



Oben: Dezan, Zardien, die Führer der französischen Delegation. Unten: Snowden, Englands Verhandlungsführer, Jassar, belgischer Delegationsführer, Vorsitzender der zweiten Haager Konferenz.

Jahresbilanz der Arbeiterklasse.

Das Leben der Völker ist ausgefüllt mit dem Kampf um den Nahrungsbedarf und dem Kampf um die Freiheit. Der Kampf um den Nahrungsbedarf geht um die Befreiung der großen Weltmächten, um Produktion und Verbrauch, wie um den Anteil am Ertrag der Produktion, um Lohn und Profit. Der Kampf um die Freiheit wird geführt für Kulturträger und freie Lebensgestaltung; sie richtet sich gegen soziale und nationale Unterdrückung. Diese Kämpfe vollziehen sich im Staatswesen als Kämpfe von Klassen, deren Kräfteverhältnisse auch die äußere Politik des Staates wesentlich bestimmen. Sie entscheiden nicht über Leben und über Krieg und Frieden.

Wie hat sich nun im vergangenen Jahre der Kampf gestaltet?

Kampf um den Frieden!

Die arbeitenden Klassen wollen den Frieden, sie vermühen den Krieg und freie Arbeiter. Was ihr Druck hat getan, um die führenden Staatsmänner zu einer ernsthaften Friedenspolitik zu zwingen? Der Kellogg-Pakt, der die Achtung des Krieges auspricht und den Krieg zu einem verbotenen Spielplatz, war zweifellos ein Fortschritt, wenn man auch über seine Tragweite heute noch nichts Bestimmtes sagen kann. Die geringen Erfolge des Völkerbundes in der Währungsfrage, die auch in diesem Jahre nicht vorwärts kam, daß Verlangen des Völkerbundes in der Mandatspolitik sind keine günstigen Zeichen für die Befreiung des Weltfriedens. Eine viel stärkere Garantie dafür sind die Friedensbestrebungen der englischen Arbeiterregierung, die in den Arbeiten des Völkerbundes, wie bei den Verhandlungen Englands mit den Vereinigten Staaten für die Abrüstung in Erscheinung traten und noch kräftiger in zwei Gebieten der nationalen Unterdrückung, in Mexiko und Indien, wo die englische Arbeiterregierung die nationale Freiheit diesen Völkern nicht länger vorenthalten will, für die Auslösung des Weltfriedens sind die Verhandlungen, welche sich in den Herrschaftskreisen der Demokratie und des Faschismus abspielen, von erheblicher Bedeutung. Demokratie behauptet noch keinen Frieden, sie ist über die Voraussetzung dafür, während der Faschismus seinem Wesen nach kriegerischer Natur ist. In Italien konnte sich der Faschismus durch den Frieden Mussolinis mit dem Völkern befähigen, wenn es auch zweifelhaft ist, wie weit die Unterdrückung des Faschismus durch die Kirche gehen wird. Die Bilanz des Jahres zeigt trotzdem im Gesamtbild eine Verhinderung gegenüber dem demokratischen Kampf der Welt. Die Diktatur in Rumänien und Litauen wurde gestiftet, wenn auch ihre Reichsführer vom Ideal einer Demokratie noch weit entfernt sind. Die Diktatur in Spanien, ebenso wie die in verführerischer Form vorantretenden Diktaturen Polens und Ungarns standen am Ende des Jahres wesentlich geschwächt da. Als Sinnbild für die Entwicklung in der Richtung der Demokratie liegt die Einigung in der Verlausungfrage in Oesterreich, durch die die drohende Diktatur abgewehrt wurde. Es hat sich auch in Delfterrecht gezeigt, daß die demokratischen Kräfte sich doch als stärker erweisen als das Reichstendenz der Heimwehrschichten.

Internationale Zusammenarbeit.

Auf verschiedenen Gebieten erfolgte eine internationale Zusammenarbeit der Staaten, die unter Umständen zur Befreiung des Friedens beitragen könnte. Als eine solche friedensfördernde Tatsache kann die entbühnte Regelung der Reparationsfrage durch den Youngplan angesehen werden. Die Befreiung der besetzten Gebiete Deutschlands und die beabsichtigte Währung des Saargebietes werden insbesondere zur Entspannung der deutsch-französischen Beziehungen beitragen. Auch in wirtschaftlicher Beziehung verläuft der Weltkampf im Sinne der Völkerverständigung unter den Völkern hinwärts. Der Vorkrieg für einen zweifelhafte Zollfreiheit, für Zollunion, für die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrzölle und die internationale Regelung der Weltlohnfrage gehören auf dieses Blatt. Freilich sind die Anläufe ziemlich schwach, ihr Erfolg steht noch dahin und ist bei weitem nicht ausreichend für die Aufhebung der wirtschaftlichen Konflikte unter den verschiedenen Völkern, die in den kapitalistischen Interessengegenüber verläuft. Man kann unter feindlichen Umständen sagen, daß die Kriegsfahrt durch die bisher getroffenen Organisationsmaßnahmen gekannt ist, weder der Krieg unter den Staaten noch der Bürgerkrieg. Der Ausbruch des russisch-chinesischen Krieges wurde in der letzten Minute verhindert. In China selbst tobt der Bürgerkrieg weiter, zum Teil als Auflehnung gegen die Diktatur Tschang-Kai-schek, zum Teil als ein Kampf der Generäle. Und erst in der letzten Zeit konnte man von der Bergemittlung der kleinen Anleihe durch den Imperialismus der Vereinigten Staaten lesen.

Kampf um das Brot!

Das Jahr 1929 stand im Zeichen der Ueberproduktion. Das Mißverhältnis zwischen Produktion und Absatz in den wichtigsten Ländern war unferrenbar. Am deutlichsten trat dies in Erscheinung in der Weltagrarkrisis. Der Ausbau der Produktionsmittel schreitet vorwärts, die arbeitenden Völkern werden vermehrt und setzen überaus Arbeitskräfte frei. Um sie unterzubringen, wäre eine gewaltige Menge neuen Kapitals nötig, das aber fehlt, da das vorhandene vielfach in Form faßlicher oder unnutziger Anlagen verpulvert ist. Trotz Trübs und Ketzelle ist keine Spur einer Panikmischung vorhanden und die Kaufkraft der Verbraucherklassen ist geringer, als die Produktionskraft der Produktionsmittel. Weltweitblickt wird die Entwid-

Epidemie im Flüchtlingslager Hammerstein.

Bisher schon 40 Kinder gestorben.

Hammerstein, 2. Januar. (Eig. Draht). Im hiesigen Flüchtlingslager, das zurzeit etwa 4000 Wladauische Überlebende, sind in den letzten Tagen 40 Kinder plötzlich gestorben. Die Krankheit geht außerordentlich schnell um sich und hat bösartige Folgen angenommen.

Der Reichskommissar berichtet.

Berlin, 2. Januar. (Telunion). Die Epidemie unter den Kindern der deutsch-russischen Flüchtlinge im Lager Hammerstein hat sich, wie der Reichskommissar für die Deutsch-Russen-Hilfe, Hg. Städelin, aus Hammerstein mitteilt, weiter ausgebreitet. Es handelt sich nicht um reine Wahnernstanzung, sondern um eine eigenartige Fieberkrankheit, die durch einen selten auftretenden Bazillus, den Streptococcus,

den Streptococcus,

hervorgeufen wird. Der Fieberanfall trat stets auf, wenn die Wahnernstanzung bereits im Stadium fortgeschritten war. Das Fieber führte in den meisten Fällen in wenigen Stunden zum Tode. Es handelt sich bei dem Streptococcus um einen Bazillus, der in Deutschland bisher nur ein einziges Mal im Jahre 1922 im Virchow-Krankenhaus in Berlin auftrat und auch dort zahlreiche Todesopfer forderte. Man kennt bisher

kein Mittel zur Bekämpfung der Krankheit,

wodurch die verhältnismäßig hohe Zahl der Todesfälle zu erklären ist. Der Reichskommissar hat sofort bei Auftreten der Krankheit weitere Vorkautionen in Hammerstein aufstellen lassen und außer einer Anzahl weiterer Ärzte den Kinderärztlichen Dr. Wölfler aus Schneidemühl hinzugezogen. Der die Bekämpfung der ärztlichen Maßnahmen übernommen hat. Die schweren Komplikationen durch die Fieberkrankheit traten jedoch nur bei Kindern unter vier Jahren auf. Bisher sind

40 Kinder der Seuche erlegen.

50 Kinder liegen noch krank darnieder. Daneben waren mehrere hundert Kinder an Malaria erkrankt, sind jedoch größtenteils bereits wieder genesen. Das Lager wird streng desinfiziert. Das Betreten des Lagers ist verboten, ebenso dürfen sich die Flüchtlinge in den einzelnen Baracken nicht gegenseitig besuchen, damit die Krankheit nicht verbreitet wird. Es sind alle Maßnahmen getroffen, die geeignet sind, die Seuche zu bannen. Die Flüchtlinge erkennen an, daß von deutscher Seite alles für sie getan wird, was irgend für sie getan werden kann. Es ist jedoch in einer Anzahl von Fällen vorgekommen, daß

die Mütter erkrankte Kinder verweist haben,

weil sie sich nicht von ihnen trennen wollen. Die sehr religiösen Mütter versuchen, den Gewohnheiten ihrer früheren Heimat gemäß,

die Kinder gesund zu halten.

Bei Untersuchungen des Lagers nach erkrankten Kindern wurden von den Müttern diese Kinder mit aller ebendiesigen Eile den unterdrückten Ärzten immer wieder entzogen. Es mußten daher vielfach Barakenausgänge bewacht und dann eine energische Unterdrückung der Baracken vorgenommen werden. Sämtliche an Streptococcus erkrankten Kinder sind in Einzelräumen isoliert worden.

Auch im Flüchtlingslager Brenzlau sind eine Anzahl von Kindern an Malaria erkrankt. Um zu verhindern, daß die durch die Entbrüngen der letzten Monate und die ungenügende Ernährung in Brenzlau sehr geschwächten Kinder gleichfalls durch Komplikationen gefährdet werden, sind neben den Koffern zwei große Krankentransportwagen aufgestellt worden, in denen diese Kinder isoliert werden. Der Gesundheitszustand der Kinder im Lager Müllin (Holtz) ist sehr gut.

Der staatliche Forstbesitz.

Der preussische Landwirtschaftsminister hat dem Reichstag einen Nachweis über die Veränderungen des Grundbesitzes der Staatsforstverwaltung gegeben, nach dem sich der staatliche Forstbesitz in der Zeit vom 31. März 1929 bis Ende März 1929 um 75 257 ha vermehrt hat. Der Gesamtflächeninhalt der Staatsforsten sollte sich Ende März 1929 auf 2 469 031 ha für die fünf Provinzen ausdehnen. Durchschüttelt für einen Hektar 537 RM, ausgegeben worden. Weiterer staatlicher Forstbesitz wurde durch Tausch, bzw. Zusammenlegung, oder Wüstung gewonnen. Der Staat hat bei diesen Transaktionen auch rd. 2000 ha Forstland verkauft und dafür mit 4,6 Millionen einen besonders hohen Preis erzielt.

Macdonald warnt die Liberalen.

London, 2. Januar. (Eig. Druck.) In einer der sozialistischen Zeitschriften "Workar" übergebenen Neujahrswort enthält Macdonald eine Warnung an die liberale Partei. Lloyd George und Churchill, so schreibt Macdonald, scheinen den Befehl gegeben zu haben, die Arbeiterregierung zu Fall zu bringen. An seiner anlässlich der Rotenrede gehaltenen Rede habe Lloyd George es darauf abgesehen gehabt, alle guten Beziehungen, die sich zwischen Liberalen und Mitgliedern der Regierungspartei angebahnt hatten, wieder zu zerstören. Das Manöver werde auch in Zukunft fortgesetzt werden. Die Arbeiterregierung würde sich jedoch hierdurch nicht verwirren lassen, sondern den geraden Weg weiter verfolgen. Es erwarde, daß die Arbeiter ihre Tätigkeit gerade beurteilen werden.

Der Reichsfinanzminister berichtete in der Donnerstag-Sitzung des Reichstages über den augenblicklichen Stand des Nachtragshaushalts 1929 und gab einen Vorbericht über die Gestaltung des Haushalts 1930.

Der Royalistenführer Leon Daudet, der am 1. Januar vom Präsidenten der französischen Republik begnadigt wurde, ist am Donnerstag nachmittags um ein Uhr aus Belgien kommend in Paris eingetroffen. Seine Anhänger veranstalteten beim Empfang am Bahnhof eine große militärische Parade. Abends um sechs Uhr wurde eine große Feste veranstaltet, an der sich mehrere tausend Anhänger der Royalisten-Partei beteiligten.

Kleine Chronik.

Das Nachtgespenst totgestürzt?

Ein geheimnisvoller Todesfall, der sich in Berlin im Hause Wilhelm-Strasse 31 ereignete, hat, befalligst augenblicklich die Berliner Kriminalpolizei. In der Silvesternacht hatte eine Dame aus dem Hause einen Besuch hinterlassen und die Haustür wieder abgeschlossen. Während sie die Treppe hinunterging, erlief sie das Licht. Sie sah im Dunkeln nach dem Spätker und wurde plötzlich von einer fremden Hand gepackt und festgehalten. Zu Tode erschrocken, rief sie laut um Hilfe. Der Fremde flüchtete und verlor die Haustür zu entkommen. Dieser Ausgang aber war ihm versperrt. Sehr tief er über den Hof und die Treppe in einen Seitengang empor. Hausbesitzer, durch die Hilferufe der Dame alarmiert, machten sich auf die Suche nach dem Eindringling. Der Fremdling war durch ein offenes Fenster im vierten Stock hinausgestürzt und landete auf einem schmalen Mauerflans. Mit einer Hand hielt er sich am Fenster fest. Ein Hausbesitzer entdeckte die Hand und wollte spazieren. An diesem Augenblick ließ der Fremde los, verlor das Gleichgewicht und stürzte mit gellendem Schrei in die Tiefe.

Schwererlekt blieb er liegen und starb nach der Entleerung ins Krankenhaus am Friedhofsbahn. Gelehrte, die zur Identifizierung des Toten dienen könnten, wurden nicht bei ihm gefunden. In dem Hause ist man vielfach der Meinung, daß es sich um das Nachtgespenst handelt, das die Berliner Bevölkerung seit Wochen beunruhigt.

Zerfallung des Abgefärbten.

Berlin, 3. Januar. (Eig. Druck.) Der in der Neujahrnacht unter ungünstigen Umständen zu Tode geführte Polizeimitarbeiter ist im Vergleich mit der 19jährige Arbeiterin Billi Schumacher aus Berlin-Neukölln identifiziert worden. Schumacher galt allgemein als frecher und niedriger Mensch. In der fraglichen Nacht befand er sich in der Gesellschaft einiger Freunde, von denen er sich gegen 2 Uhr verabschiedete. Wo er sich in der Zeit bis zu seinem Wurz um 3 Uhr aufhielt hat, bedarf ebenso wie die Vermutung, daß es sich bei ihm um den als Nachtgespenst bekannten Eindringling handelt, nach der Nachforschung.

Ein Kirchenneubau eingestürzt.



Der Stimmengausen des eingestürzten Kirchenneubaus.

In Dortmund hat ein orkanartiger Sturm schwere Schäden angerichtet. Die im Neubau befindliche Kirche der Petri-Nikolaus-Gemeinde, die bereits bis zur Höhe von 30 Metern gediehen war, stürzte wie ein Kartenhaus zusammen.

Freiwillig in den Tod. Am Donnerstag wurde die dreißigjährige Familie des in der Automoto-Fabrik Wolfel in München beschäftigten 52 Jahre alten Badkellers Georg Ober in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Die drei Leiche sind freiwillig in den Tod gegangen, indem sie die Gasöhne in der Küche öffneten. Der Besondere an der Tat ist ungelöste Kränklichkeit der 23jährigen Tochter. Die Familie lebte in geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen.

Schmuggler-Schiff. Am Merksien an der holländischen Grenze gerieten in der Nacht zum Donnerstag zwei Zollbeamte mit 15 Schmugglern, die teilweise mit Schußwaffen ausgerüstet waren und per Auto Koffee und Tabak über die Grenze schaffen wollten.

In einem Kampf, in dessen Verlauf einer der Schmuggler von einem Zollbeamten durch einen Schuß in den Kopf tödlich verletzt wurde. Die Zollbeamten konnten den Inhalt des Bootes beschlagnahmen; die Schmuggler entkamen über die Grenze. Ein schwerer Nordwest-Sturm richtete am Donnerstag in Amerika in großen Schäden an. Von zahlreichen Häusern in München die Dächer abgerissen. In einem Säule an der südlichen Spitze der Stadt wurde eine Granatmündung eingedrückt. Stellenweise waren in Folge des hohen Wasserstandes der Rheine Überschwemmungen zu verzeichnen. Die Feuerwehr wurde in annähernd 50 Fällen um Hilfe gerufen.

Letzte Nachrichten
(Eigene Druck- und Druckerarbeiten.)

Die Messerstecher und Revolverhelden in Berlin.

Berlin, 3. Januar. (Eig. Druck.) Im Zusammenhang mit den letzten stützigen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in Berlin sind inzwischen gegen 7 Berliner Hochverläter erlassen worden. Alle anderen im Zusammenhang mit den Messerstecher- und Schießereien verhafteten Personen wurden in Freiheit gelassen.

Der Bürgerkrieg in Chemnitz.

Chemnitz, 3. Januar. (Eig. Druck.) Von den Nationalsozialisten bis zu den Demokraten reichende bürgerliche Arbeitsgemeinschaft des Chemnitzer Stadiparlaments wählte am Donnerstagabend den demokratischen Stadlvorstandten Schierland zum ersten Stadlvorstandtenvorsitzer. Die sozialdemokratische Fraktion lehnte nach der Wahl des Demokraten jede Beteiligung an dem Beschluß ab, da ihr entgegen allen parlamentarischen Gepflogenheiten als härteste Fraktion das Amt des ersten Vorsitzers vorzuziehen wurde.

Verunglücktes Reisevertrauen.

Dresden, 3. Januar. (Eig. Druck.) Am Donnerstag nachmittags geriet in Dresden ein Auto der Reichswehr beim Überfahren eines anderen Kraftfahrzeuges ins Schleudern und prallte in voller Fahrt mit einem Straßenbahnzuge zusammen. Die Karosserie des Autos wurde vollständig zertrümmert. Die beiden Insassen erlitten außerordentlich schwere Verletzungen.

Neuer blutiger Zusammenstoß zwischen Majedonieren in Sofia.

Sofia, 3. Januar. (Telegraph.) Im Restaurant Solita, wo erst vor wenigen Monaten ein mazedonischer Aufstand verübt wurde, spielte sich in der letzten Nacht ein neuer blutiger Zusammenstoß ab. Nach heftigem Wortwechsel zwischen Mazedonieren beider feindlichen Lager zog der frühere Revolutionär Sarajli den Revolver und gab mehrere Schüsse auf den Sozialdemokraten Gengistoff ab, der den Revolver aus dem Fenster warf. Die Schüsse gingen jedoch fehl. Es entzündete sich eine neue allgemeine Schießerei, wobei der Anführer Sarajli tödlich getroffen wurde. Er wurde mehrere Verwundete gab, ist zunächst unbetannt, da die Schließlichen das Lokal räumten, bevor die Polizei eintraf. Das Lokal wurde geschlossen. Mehrere Mazedonier sind verhaftet worden.

Abgefärbte Film-Flugzeuge.

Newyork, 3. Januar. (Eig. Druck.) Bei einer See-Film-Aufnahme in der Nähe von Santa-Monica in Kalifornien stießen zwei Filmflugzeuge mit zehn Insassen an Bord zusammen und stürzten brennend ins Meer. Sämtliche Passagiere, meistens Filmkünstler und Direktoren, wurden getötet. Den herbeieilenden Hilfsbooten gelang es nicht, auch nur einen der Abgefärbten zu retten.

Unser Inventur-Ausverkauf
beginnt **Sonnabend, 4. Januar!**

Wir verkaufen unsere guten Qualitäten zu besonders niedrigen **RÄUMUNGS-Preisen**. Ferner die Saison-Rest-Bestände in **DAMEN-BEKLEIDUNG KINDER-BEKLEIDUNG UND KLEIDER-STOFFEN** weit unter Preis!

W. H. Meinsius
HALBSTADT BREITENWEG 34

Die Waschmaschine und Kessel **Behrmann-Schmelz-Beile**

1/2 Rund 45 Wp., 1/4 Rund 30 Wp., bei 5 Rund 25 Wp., nur in Original-Verpackung mit 5 Jahre "Behrmann" für die kleine, feine Wäsche, sehr für das anstehende Gewerbe

Behrmann-Seifenflöden
Karton nur 35 Wp.

Gebrüder Gath
Seifenfabrik, Schmelz-Küche 22, Imelastraße 12, Südwest 12.

EIN OFFENES WORT AN ALLE
LUISE OTTO

VORBEUGEN NICHT ABSTREIFEN
Ein Ratgeber für Eheleute und solche, die es werden wollen

118 bis 120, Kaufmann, Preis für das mit vielen Vorteilen versehenen **Seifenflöden** 20 Wp.

Bei Bestellungen des **Seifenflöden** 20 Wp. Nachbestellung 1/2 20 Wp. **Seifenflöden** 20 Wp. **Seifenflöden** 20 Wp.

„Runter mit den Preisen“
sei unser großer Neujahrsgruß an alle Hausfrauen!

Zucker billiger
gem. Meils, beste Südkraft . 1 Pfd. nur 27 Pf.
gem. Raffinade, ff. Knoppers 1 Pfd. nur 29 Pf.

Schmalz billiger
feinst. blütenweiß. Schmalz . 1 Pfd. nur 63 Pf.

Zitronen billiger
allerfeinste großstückige . . Stück nur 5 Pf.

Zwiebeln billiger
1 Pfd. nur 6 Pf.

Limburger Stangen billiger
fein, durchr. Stangen-Käse . 1 Pfd. nur 66 Pf.

Apfelsinen sehr preiswert
1 Stück 3 1/2 Pf. 5 Pf. 7 Pf. 9 Pf.
6 Stück 20 Pf. 28 Pf. 40 Pf. 50 Pf.
Es sind nicht jeden Tag sämtliche Sorten Apfelsinen vorrätig.

Naverma
Das Haus der vielen Vorteile

Biochemie! Naturheilverfahren!
Homöopathische Behandlung
Agathe Dedek

Walter Rathenaustr. 43
Sprechstunden: Donnerstags von 9-12 Uhr u. 1-4 Uhr, Dienstag, Freitag, Sonnabend von 10-12 Uhr.
Auf Wunsch Hausbesuche

Billige böhmische Bettfedern!
Nur reine gefüllende Sorten.
Ein Kilo: ernte geschlossene Mk. 3.- halbweiße Mk. 4.-, weiße Mk. 5.-, bessere Mk. 6.-, Mik. 7.-, daunenweiße Mk. 8.-, Mik. 10.-, beste Sorte Mk. 12.-, Mik. 14.-, Versand portofrei, zollfrei gegen Nachnahme, Muster frei - Umtausch und Rücknahme gestattet. **Benedikt Sackel**, Lobos Nr. 504 bei Pilsen, Böhmen.

Seifenflöden
118 bis 120, Kaufmann, Preis für das mit vielen Vorteilen versehenen **Seifenflöden** 20 Wp.

Bei Bestellungen des **Seifenflöden** 20 Wp. Nachbestellung 1/2 20 Wp. **Seifenflöden** 20 Wp. **Seifenflöden** 20 Wp.

Wo sind im Inventur- Ausverkauf

die höchsten Werte zu kaum glaublichen Preisen zu holen? Sehen Sie sich bitte unsere Schaufenster an. So manches Wertvolle werden Sie sehen, was früher das Doppelte und Mehrfache gekostet hat, und was Sie heute für einen Bruchteil des eigentlichen Wertes erwerben können.

Beginn: Sonnabend, den 4. Januar, 8.30 früh

Damen- und Kinder-Konfektion

Die Preise sind ohne Rücksicht auf den früheren Wert herabgesetzt!

Damen-Mäntel	moderne Fassons und Stoffe, einfarbig und farziert	jetzt 6.50 4.75	3.50
Damen-Mäntel	a. Z. mit pelzartigem Befah, marine Ottoman	jetzt 12.50 9.50	7.75
Frauen-Mäntel	schwarz und farbig, pa. Qualität, extra weit	jetzt 25.00 19.50	15.75
Ein Kleider	darunter Crepe de Chine, Beloutine und andere	jetzt 12.50 9.50	7.90
Posten	moderne Stoffe	in schön. mod. Farb.	6.50
Posten	Tanz- u. Gesellschaftskleider	jetzt 12.50 9.50	2.90
Posten	Morgenröde	warme, mollige Flausschstoffe	jetzt 4.90 3.50
Posten	Damen-Röde u. Blusen	aus praktischen Stoffen	jetzt 4.50 3.25
Posten	Kinder-Mäntel	neueste Fassons und Farben	jetzt 6.50 5.50
Posten	Sämtl. Modelle, Mäntel, Kleider, Kostüme		in Preise weit herabgesetzt!

Herren- und Knaben-Konfektion

So billig und gut wie jetzt können Sie nur einmal im Jahre kaufen!

Saffo-Anzüge	aus haltbaren, praktischen Stoffen	jetzt 35.50 29.00	19.50
Herren-Anstfer	schwere Stoffe, a. Z. auf Kunstseide	jetzt 48.00 35.00	25.00
Herren-Paletots	schwarz, mit Samitragen aus Wafblutter	jetzt 65.00 52.00	47.00
Herren-Gummimäntel	moderne Formen, pa. gummiert	jetzt 25.00 15.50	11.50
Herren-Winterjoppen	aus schwerem Boden, mit warmem	Wafblutter	12.50
Ein Manchesterhosen	gute feste Qualität	jetzt 9.50 8.75	7.90
Knaben-Mäntel	aus guten, reinwollenen Stoffen	jetzt 12.50 9.50	6.50
Knaben-Stridanzüge	in vielen Farben und Fassons	jetzt 8.50 6.50	4.50
Ein Knaben-Hosen	aus haltbaren, dunklen Stoffen	jetzt 2.50 1.95	1.50

Damen- und Kinder-Schürzen
a. Z. mit kleinen Schönheitsreben, ca. 40% unter Preis.

Auf sämtliche Damen- und Herren-Konfektion soweit diese im Preise nicht herabgesetzt ist gewähren wir einen **Rabatt von 20%**. Auf alle anderen nicht im Preise herabgesetzten Waren geben wir **10% Rabatt**.

Kleidertragen und Einfaßweifen
Crepe de Chine, Crepe Georgette, elegante Ausführung **28** Pf.

Kleider- und Seidenstoffe

Hauskleiderstoffe	französischste Winterware	jetzt Meter	78 Pf.
Kleider-Velours	große Farbenfortimente	jetzt Meter	68 Pf.
Blusenstoffe	zum Teil reine Wolle	jetzt Meter	95 Pf.
Rips-Popelin	reine Wolle, 130 cm breit	jetzt Meter	2.90
Wafschlamm	gemultert, die große Mode	jetzt Meter	1.75
Mantelstoffe	schwere Winterqual, 140 cm br.,	jetzt Meter	3.50
Wolline	für Morgenröde, 130 cm breit	jetzt Meter	1.95
Crepe Marocain	gute Kleiderware	jetzt Meter	2.90
Crepe de Chine	reine Seide, ca. 100 cm breit	jetzt Meter	3.50

Damen-Wäsche

Damen-Hemden	aus gutem Hemdentuch, m. St. od. Spitze	jetzt	90 Pf.
Damen-Hemden	elegante Ausführung	jetzt	1.25
Damen-Hemdhojen	in Wafschiff mit eleg. Spitze	jetzt	1.95
Damen-Nachthemden	mit farbigem Krage	jetzt	1.95
Nachtjacken	aus gutem überbarchent	jetzt	2.95
Damen-Nachthemden	aus molligem Barchent	jetzt	4.50
Damen-Schlüpfen	innen gerand. in allen Farb.	jetzt	95 Pf.
Kinder-Schlüpfen	warm und mollig	jetzt	75 Pf.
Damen-Unterkleider	aus warmem Zeilot	jetzt	2.90

Hauswäsche

Wafschücher	rot fariert	jetzt	15 Pf.
Wafschücher	rot fariert, Kleinlein	jetzt	50 Pf.
Handtücher	reinleinen Dreil.	jetzt	50 Pf.
Handtücher	Damaß, hübsche Muster	jetzt	68 Pf.
Riffenbezüge	mit Einfaß und Faltschen	jetzt	98 Pf.
Bettücher	in Kretonne u. Stufbüsch	jetzt	1.95
Bettbezüge	bolonisch Kretonne	jetzt	2.90
Bettbezüge	Satinstreifen	jetzt	4.90
Bettbezüge	Damaß, hübsche Muster	jetzt	6.90

Leinen- u. Baumwollwaren

Hemdentuch	vollgebleicht, Kretonne	jetzt Meter	35 Pf.
Dinon	trächtige Qualität, für Bett- und Bettbüsche	jetzt Meter	58 Pf.
Mako	besonders für seine Weißnäse	jetzt Meter	68 Pf.
Bettbezugstoff	baumgebleicht	jetzt Meter	58 Pf.
Bettuchstoff	140 cm breit, weifhül. Stufbüsch	jetzt Meter	1.18
Bettbezugstoff	Streiflata, Decobettbeete	jetzt Meter	1.25
Dinon	130 cm breit, für Bettbezüge	jetzt Meter	98 Pf.
überbarchent	vollgebleicht, gut ausgerand.	jetzt Meter	58 Pf.
Hemdenbarchent	gestreift, feste Qualität	jetzt Meter	40 Pf.

Trikotagen

Herren-Normalhemden	wollgemischt, Doppelleraß	jetzt	1.95
Herr-Norm-Beinkleider	schwere Qualität	jetzt	1.45
Herren-Einfaß-Hemden	moderne aparte Einfaße	jetzt	1.35
Herren-Normaljacken	gute Qualitäten	jetzt	1.50
Herr-Futt-Beinkleider	schwere Ware	jetzt	2.50
Damen-Hemdhojen	fein geweb.	jetzt	1.25
Hemdhojen	für Knaben u. Mädchen	jetzt	95 Pf.

Herren-Kragen
prima Wiesfelder Fabrikat, in allen Weiten **28** Pf.

Leib-, Bett-, Tisch- und Küchenwäße
für die Hälfte des Wertes.

Strümpfe

Damen-Strümpfe	schwarz und farbig, weifhülte Krese und Spitze	jetzt	45 Pf.
Damen-Strümpfe	Mako, schwere Qualität	jetzt	95 Pf.
Damen-Strümpfe	Wolle mit Seide, in allen mod. Farben	jetzt	2.75
Herren-Socken	genau und farbig	jetzt	38 Pf.

Handschuhe

Damen-Handschühe	Zeilot, in allen Farben	jetzt	95 Pf.
Damen-Handschühe	in vielen Farben	jetzt	95 Pf.
Damen-Handschühe	halb gefärbt	jetzt	1.25
Kinder-Handschühe	in großer Auswahl besonders billig!		

Teppiche, Gieppdecken
Feinherdekorationen
in Preise weit herunter-
gesetzt.

Abgeteilte Patete
besteb. aus West-
bollen von Waren
aller Art **30** Pf.

Sofakissen
Satinbezug mit
Wollfüllung **95** Pf.

Gardinen

Fensterstippen	in versch. Weiten, jetzt Mtr.	12 Pf.
Gardinen	Meterware	35 Pf.
Halbstores	in eng. Fall	1.95
Rümpfergarnituren	3 teilig	3.25
Chaiselongue-Bezug	jetzt Meter	1.00
Ein Posten Raffbedeken	lofscht, in vielen Farben	1.95
Bettvorleger	in großer Auswahl jetzt bon	85 Pf.

Rahmlow & Kressmann

Das gute Einkaufshaus für Stadt und Land

Von der Arbeitslosenversicherung.

Die letzten Gesetzesänderungen.

Am 3. Oktober wurden die hart umkämpften Änderungen des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung beschlossen. Ueber den Kampf der Gewerkschaften und unserer Partei wurde ich ausführlich berichtet. Weshalb aber wird eine gemessene Gesetzmehrheit gerade unter den Arbeitern festgestellt, so daß es angebracht erscheint, die damals beschlossenen Änderungen und den jetzigen Stand der Arbeitslosenversicherung nochmals zu schildern.

Ein Teil der Beschäftigten ist lediglich verwaltungsrechtlicher Art und berührt den Versicherungsanspruch nicht. Ein anderer Teil stellt Verbesserungen der Beschäftigten die Einbeziehung höherer oder leitender Angestellter in die Versicherung; die schärfere Fassung des Begriffs „Land- und forstwirtschaftliche Arbeiten“; umverpflichtete Versicherungsfreiheit zu behindern; die Verbesserung bei Ueberweisung von einem Arbeitsamt zum anderen; die Rückzahlung irdemlich geleisteter Beiträge; die wichtige Befugnis des Arbeitsamtsleiters, künftig anzuordnen, daß den Arbeitsämtern die Beschäftigung von Arbeitsplätzen gemeldet werden muß.

Eine Reihe weiterer Beschäftigte umfasst wenig einschneidende Änderungen. So die Berechnung der für die Unterhaltungsabgabe maßgebenden Lohnklasse erfolgt künftig nach dem Durchschnittslohn der letzten 26 Arbeitswochen, statt bisher der letzten 18 Arbeitswochen. — Die Pflichtversicherung der Ehegatten tritt künftig bereits bei 52 Wochen statt bisher 26 Wochen vor Ablauf des Ehevertrages ein. Uebergangsbestimmungen sichern, daß sich diese Bestimmung erst ab 1. Oktober 1930 auswirken kann. — Der Arbeitgeber kann für vorläufig oder fahrlässig fallige Angaben ersperrfähig gemacht, eventuell auch bestraft werden. — Die Berufsaufnahme im Streitverfahren wird eingeschränkt, wobei jedoch für grundsätzliche Entscheidungen die Berufungsmöglichkeit bestehen bleibt.

Die Beschäftigten, die insbesondere die Abstellung auch von empfindlicherer Miskstände zum Ziele haben, beziehen sich auf folgende: „Erwerbsfähige Beschäftigung“ soll künftig dann verfahrensrechtlich sein, wenn sie von Personen ausgeht, die nicht berufsmäßig übernehmend als Arbeitnehmer tätig sind und auch in diesen Fällen nur dann, wenn die Beschäftigung weniger als 24 Stunden oder wenn das Arbeitsverhältnis weniger als wöchentlich acht Wochen besteht. Anzusetzen ist dem Antragssteller der Versicherung nach. „Unabhängig Beschäftigte“ sollen künftig nur versicherungspflichtig sein, soweit der Bernamtsrat die Versicherung der einzelnen Gruppen zulässt. Dabei ist nicht an ein Ausschalten solcher Personengruppen gedacht, die der Natur ihrer Arbeit nach stets „unabhängig“ beschäftigt werden, wie Saisonarbeiter, Berufsmuster usw. Gedacht ist nur an ein Ausschalten solcher Personen, die nur gelegentlich und unabhängig arbeiten, im übrigen aber ihren Lebenserwerb aus anderen Quellen decken. — Einmalig ist die Ansetzung des Antragsstellers der Versicherung, doch soll der Bernamtsrat selbst sein einzelne Gruppen herauszunehmen oder die Versicherungspflicht „abwendend“ zu sein. An den letzten beiden Punkten handelt es sich um Rahmenvorschriften. Die Durchführung hängt noch von zu fassenden Beschlüssen des Bernamtsrats ab. — Der Verdienst eines Arbeitslosen aus Gelegenheitsarbeit soll künftig dezent auf die Unterhaltungsabgabe angesetzt werden, doch Verdienst und Unterhaltungsabgabe zusammen 120 Prozent der Vollunterhaltung nicht übersteigen. Für Besondere, die zeitweilig während der Unterhaltungsabgabe in anderen Berufen tätig sind, ist hierunter die Surenarbeit, sollen für den Erwerb der Anwartschaft je zwei oder drei kurze Arbeitszeite für einen Tag gerechnet werden.

Eine Reihe weiterer Änderungen berührt den Versicherungsanspruch stärker. Die Sperrenfrist werden verschärft. Grundsätzlich beträgt die Sperrenfrist bei unbedingter Aufgabe der Arbeit oder unbedingter Nichtannahme angebotener Arbeit wie bisher vier Wochen. Die Sperrenfrist soll aber in milderen Fällen bis auf zwei Wochen herabgesetzt werden. In schwereren, insbesondere in wiederholten Fällen, soll die Sperrenfrist bis auf vier Wochen erhöht werden können. Der Begriff der „Arbeitslosigkeit“ ist dahingehend umzudeuten, das als arbeitslos nur gilt, wer nicht im Beschäftigungsverhältnis

steht, nicht den erforderlichen Lebensunterhalt durch händliche Arbeit, insbesondere als Landwirt oder Gewerbetreibender, erwirbt oder durch Fortführung eines bestehenden Betriebes erwerben kann. Bei Verschicktheit von Arbeits- und Unterhaltungsgehalt soll dann, wenn das Lohnniveau am Unterhaltungsgehalt tiefer als am bisherigen Arbeitsort ist, die Unterhaltungsabgabe dem Lohnniveau der Unterhaltungsgehalt angepasst werden. Die Durchführung dieser Bestimmungen ist den Bernamtsamtsauschüssen überlassen. Für den Vergleich des Lohnniveaus sollen die in den Beruf des Arbeitslosen maßgebenden Löhne verglichen werden. Sind am Unterhaltungsgehalt diese Berufs nicht vertreten, so sind die Lohnverhältnisse des betreffenden Berufes der näheren oder weiteren Umgebung des Unterhaltungsgehaltes maßgebend. Die Bestimmungen über die Ausgliederung an das Lohnniveau des Unterhaltungsgehaltes sind von den Gewerkschaften und auch von der ERD im Reichstage abgelehnt worden, konnten aber nicht abgewehrt werden.

Der Hauptkampf ging um die beabsichtigten Verbesserungen bezüglich der Unterhaltungsabgabe für solche Arbeitslose, deren Karenzzeit nicht 52 Wochen beträgt, um die verlängerten Wartezellen, um die Anrechnung der Renten und um die Regelung der Saisonarbeiter.

Besüglich dieser Punkte wurde folgendes beschlossen: 1. Die unterhaltungsabgabe der Arbeitslosenversicherung und der Dauer der Anwartschaftszeit unterbleibt. Neu ist lediglich, daß für die erstmalige Beantragung der Arbeitslosenversicherung eine 52wöchige Versicherungsdauer innerhalb der letzten zwei Jahre, die dem Eintritt der Arbeitslosigkeit vorangeht, erfüllt sein muß. Diese Bestimmung findet nur Anwendung beim absolut erstmaligen Beantragen von Unterhaltung. Bei jeder weiteren im Arbeitsleben eines Versicherten eintretenden Arbeitslosigkeit ist die Unterhaltungsabgabe nur an dem Datum eines Beschlusses der Anwartschaft gebunden. Da die Kapitalien in Zukunft 52 Wochen vor Beantragung der Bezüge versichert werden, schließt sie diese Bestimmung nicht.

2. Die Verlängerung der Wartezellen, sowohl allgemein, wie für Saisonarbeiter, unterbleibt, nur zwei Änderungen treten ein: Arbeitslose mit vier oder mehr aufstiegsberechtigten Angehörigen haben künftig fünf bis zu drei Wartezellen. Umgekehrt erhöht sich für Arbeitslose unter 21 Jahren, die keine aufstiegsberechtigten Angehörigen haben und die in die häusliche Gemeinschaft eines anderen aufgenommen sind, die Wartezelle auf 14 Tage.

3. Die Anrechnung der Sozialrenten auf die Arbeitslosenversicherung erfolgt in der Weise, daß ein Betrag von monatlich 30 Mark anrechnungsfrei bleibt, so daß nur der 30 Mark übersteigende Teil des Rentenbetrages auf die Arbeitslosenversicherung anzurechnen ist. Bezüglich der Anrechnung der Wartezellen und der häuslichen Renten befindet sich vorab keine Meinungsverschiedenheit. Auch hier bleibt ein Betrag von 30 Mark anrechnungsfrei.

4. Die besondere Regelung der Anfertigung der Saisonarbeiter erfolgt in der Weise, daß während der Zeit der beruflichen Arbeitslosigkeit die Unterhaltungsabgabe auf die Höhe der Kriegenunterhaltungsabgabe gesetzt werden, d. h. Lohnfl. VII flint auf Klasse VI, Lohnfl. VIII und IX auf Klasse VII, Lohnfl. X und XI auf Klasse VIII. Damit bleiben die Saisonarbeiter auch während der beruflichen Arbeitslosigkeit in der Versicherung, d. h. es findet keine Prüfung der Beschäftigung statt. Der bisher zugrunde gelegte „Berufsaufstieg“ bleibt bestehen, ebenso die bisher festgelegten Zeiträume und Beginn und Ende der beruflichen Arbeitslosigkeit. „Abwendungen“ (von den zurzeit festgelegten) kann die Reichsregierung nach Anhörung des Bernamtsrats bestimmen.

Wichtig ist noch, daß beschlossen wurde, die Beitragsleistung für die Krankenversicherung der Gewerkschaftenversicherung um fünf Prozent erhöht wird. Um einen Ausweg zu haben, wenn in dem einen oder anderen Fall die fiktive Entlohnung der Beiträgeerträge unzureichend ist, ist dem Arbeitsamtsleiter das Recht gegeben, die Krankenversicherungsbeiträge abwendend zu regeln. Arbeiterleiter D. Wolf.

schaffen. Beim Menschen, der von den Papageien angeleitet wird, ist der Kranheitszustand vom höchsten typischen Grad, mit einer Lungenerkrankung behaftet. Die Krantheit breitet sich als sogenannte Haus-Epidemie meist nur innerhalb benachbarter Familien aus, bei der sich der trank Papagei befindet. Eine Unterabteilung der Krantheit von Mensch zu Mensch scheint nicht vorzukommen. Selbstverständlich sind von beschädigter Seite alle notwendigen Maßnahmen unverzüglich getroffen worden, um einer Weiterverbreitung der Krantheit vorzubeugen.

Die Allgemeinheit wird indessen auch sich selbst zu schützen vermögen, indem sie den Verkauf frisch aus dem Ausland importierter Papageien vermeidet und im Umgang mit Papageien, wie mit Haustieren überhaupt, die nötige Vorsicht walten läßt, das heißt also vor allem Liebkosungen oder Art, insbesondere das Stücken, das beliebte „Gutteraus-dem-Munde-nehmen“ usw. unter allen Umständen bleiben läßt.

Jahrgang 1930.



Diese jüngsten Erdbebenbürger

erblickten in der Silvesternacht 1929-30 das Licht der Welt. Ein wunder — wie ich das für Brominte gebührt, — zugleich von unserem Photographen aufgenommen.

Die nächste Vorstellung der Volksbühne Halberstadt. Am 18. Januar findet für die B-Gruppe eine Aufführung von Hauptmann „Haiten“ statt. Der 1. Februar bringt für beide Abteilungen Kellers „Bürger von Calais“. Im Februar finden wiederum zwei Vorstellungen statt: Am 15. Februar die Operette „Die Tanzgräfin“ (Abteilung A und B) und am 24. Februar das Schauspiel „Die andere Seite“ von Schrey. Die Mitglieder der Volksbühne werden aufgefordert, weiterhin für ihre Organisation zu werden. Anmeldungen können im Gewerkschaftshaus und im Tagelied abgegeben werden.

Vorlicht beim Bekleimen von Christbäumen. Es ist Brauch, den Christbaum noch längere Zeit nach Beschneiden bis in das neue Jahr stehen zu lassen. Man muß dabei aber auch bedenken, daß der Weihnachtsbaum, wenn die Nadeln erstickt, so freigen die Christbäume als auch ihre Zellwände und verbrennen sofort unter heftiger Flamme und dem betaneten lassen trocknen, das uns das Anbreiten eines Christbaumszweiges dann auch gewöhnlich sehr erkennen läßt. Sind aber die Nadeln recht trocken, so kann das Verbrennen der Zweige auch ohne Explosionen zur Folge haben, nämlich dann, wenn man, wie es so oft geschieht, die trockenen Zweige des Christbaums in den Ofen verbrannt. Denn in diesem Fall verbindet sich der aus dem feinsten feinsten Sauerstoff, wodurch Gase entstehen, die, wenn sie sich in größerer Menge bilden, sehr leicht und heftig explodieren. Man verbrenne daher immer nur kleine Mengen der trockenen Nadeln oder Zweige auf einmal und schiebe immer erst dann neues Nadeln nach, wenn das alte bereits verbrannt ist.

Spielplan des Stadttheaters.

Sonabend, 4. Januar, 8 Uhr. „Katharina Knie“. Sonntag, 15.30 Uhr. „Der Schneemann“. — Abend, 15.30 Uhr. Wiederholung der Operette „Die Kaiserin“ von Emmerich Kalman.

Es gibt nur 5 825 082 Deutsche!

Der „Stachlein“ in Waldenburg (Grenzmarkt) der Öffentlichkeit am 19. Dezember im „Waldenburger Anzeiger“ folgendes Inserat:

Gewerbtreibende, Kaufleute, Landwirte und Handwerker!

Vergeht nicht an kommenden Sonntag, den 22. d. M., Euer

Ja!

für den Volksentscheid abzugeben.

Wer dies nicht tut, zählt zu unehren Feinden und ist kein Deutscher!

Von den 42 Millionen deutscher Wähler haben nach nicht sechs Millionen für Jugenburg gestimmt. Die anderen 36 Millionen sind nach Nichtstun des Stachleins Feinde und keine Deutschen. Man sieht, der Stachlein verleiht die Zahl der deutschen Staatsbürger noch erheblich infanter, als es die Entente 1919 getan hat.

Verbrechen oder Unfug? Im vergangenen Jahre wurde in dem Dorfe Bistow bei Cottbus der rote Sohn so oft auf Dach gelegt, daß die Versicherungsgesellschaft alle Kontrakte lösten. Gegen Ende des Jahres richtete staatliche Schulpolizei ein, die Dorfbesohner durften nachts nicht ihre Häuser verlassen und bis zum 1. Januar 1930 durfte in keinem Dorf gefoltert werden. Am 1. Januar, nachdem lange nicht mehr passiert war, richtete staatliche Schulpolizei wieder ab. Drei Stunden später brach in unmittelbarer Nähe des Holzquartiers in einer Scheune ein Brand aus, der bis in die Grundmauern einschlug.

Der Goldfisch.

Als ich heute morgen aufwachte, lag der Goldfisch, den ich mir vor anderthalb Jahren angeschafft hatte, um ein leeres Glasgefäß liegendem Zweck zuzuführen, mit dem weissen Sauche den Wasserpiegel berührten, unbedenklich in dem Behälter. Ich berührte den Fisch mit den Fingern in ein paar Minuten, und ich sah auf den Bauch zu hupen, er zeigte sich aber immer wieder in die alte Lage zurück. Er war tot. Der Goldfisch war während der Nacht gestorben. Gestern noch war er munter herumgeschwommen. Hatte noch Ameisener getroffen. . . .

„Munter herumgeschwommen.“ Diese Worte bleiben in mir haften. Der Goldfisch hatte anderthalb Jahre in dem Glase zugebracht. In einer Wassermenge, die dem Inhalt von vier Trinkgläsern entsprach, von vier Trinkgläsern Wasser. Frühmorgens war er darin herumgeschwommen, mittags, nachmittags. Abends und nachts hatte er unermüdet an einer Stelle geschwommen. Immer in vier Trinkgläsern Wasser. Anderthalb Jahre lang. Ununterbrochen. Er hatte nur Ameisener in dieser ganzen Zeit getroffen. Anderthalb Jahre lang. Er hatte keine Möglichkeit gehabt, den vier Gläsern Wasser zu entkommen. Um ihn war der Tod gewesen. Ein ungeheurer, riesenhafter, lastender Tod: die Luft. Mein Kanarienvogel hatte während der anderthalb Jahre tausende von Melodien geipelt, hatte sich in einem Ringe geschaukelt, hatte sich gebadet, war von einer Stange auf die andere geschippt, dann war der unsterbliche Tod über ihn gekommen. Der Goldfisch war nur geschwommen. Anderthalb Jahre lang. In ein paar Handflächen voll Wasser. An immer demselben Glase. An immer derselben Stelle. Mittags um 11 Uhr, abends um 6 Uhr und früh um 7 Uhr. Anderthalb Jahre lang. Am Januar, im März, im August. An jedem Sonntag, Montag, Dienstag. Ganz allein war er in dem Glase gewesen. Anderthalb Jahre lang, ganz allein bei hute.

In meinem Gehirn ist eine See entstanden. Ein Schaudern triebt mir über den Rücken. Auch der Goldfisch mußte ein dummes Bewußtsein der ungeheueren Zufallslosigkeit seines Lebens gehabt haben. Er hatte seine Gebude, die ihn sofort jede Annäherung an die Glasfläche anzeigten, die es verriet, daß er sich beim Schwimmen ließ. Er hatte seine Gebude, die ihn mitteilten, wenn ein Finger in das Wasser getaucht wurde. Er mußte auch ein mates Gefühl gehabt haben, das ihn die unendliche Abgeschlossenheit seines Gefäßes erkennen ließ. Er hatte eine empfindliche, wahrnehmbare, stumme, unmittelbare Qual durch anderthalb Jahre ertragen.

Ober wie? Wenn dem allen gar nicht so gehen würde? Wenn er wirklich die Stunden munter und frisch verschwommen hätte? Wenn seine Lage doch ein fröhliches Spielchen gewesen wäre? Doch



Inzerate im „Halberstädter Tageblatt“ verbürgen guten Erfolg

Witze, Geld und Erkenntnis? Wenn uns Menschen gegenüber die Goldfische die bezorgten Kreaturen wären?

Ich packe den Goldfisch am Schwanzzipfel. Hebe ihn aus dem Wasser. Eroge ihn an den Abfentafeln. Laße ihn fallen. Ein des Oren überflimmert sein Gold.

Es ist ein phantastisches, unheimliches Problem: das Leben eines gefangenen Goldfisches.

Der Papagei als Krankheitsquelle.

Die vor kurzem in Berlin aufgetretene Papageien-Scudie, an der bisher 20 Personen erkrankt und von diesen drei verstorben sind, lenkt wieder einmal die Aufmerksamkeit auf die Mischheit des Allgemeinbefindens, deren Erreger noch nicht fähig bekannt ist. Wie bei den letzten Erkrankungen hat es sich bisher stets um Tiere gehandelt, die frisch aus Südamerika nach Europa importiert waren. Alle, schon lange in Deutschland lebende Tiere sind in diesem Sinne nicht gefährlich, obgleich man natürlich auch ihnen gegenüber gut tun wird, eine gewisse Vorsicht zu üben. Die tranken Papageien leben im Gegensatz zu den ihnen angelegten Menschen vornehmlich an einem Darnkatarth, dem sie gewöhnlich

Abwarten!

EBSTEIN'S

Inventur-Ausverkauf

das Januar-Ereignis
in Vorbereitung!!



Hafen Hafen
auch geteilt billig.

Antwoll Widfab
in kleinen Bratenbüden
Stund nur 1,50 Mk.

Gänse Gänse
1/2 Gänse billig
Junge Hähnen
Suppenhühner
in großer Auswahl.

Zauben Zauben
Stück 80 Pfg.

B. Heute & Göhne
Krebbidreere.
Telef. 1785. Telef. 1785.

Schöne Stellung als
selbständig. Stütze
Offert. unter Nr. 611 an
die Gesch. d. Sig. erbeten

Kriegswitwe sucht

Lehrstelle
für 15jährigen Sohn in
besserem Lebensunter-
scheid, evtl. mit soliter
Penion. Offerten unter
Nr. 612 an die Geschäfts-
stelle d. Zeitung erbeten.



Schall-Platten

die große Auswahl bei

Neuhäuser

Breiteweg 20

Thale (Harz)
Selle Dreitag und
Eunabend

Windleitd-Vertauf
Pleisenerer

Albert Riegeler
Hofstraßenvertrieb 10/11.

Inventur - Ausverkauf!!

Beginn: 4. Januar 1930

Die günstige Kaufgelegenheit

Unsere bekannt guten
Woll- u. Seidenstoffe
zu enorm billigen Preisen

Auf alle nicht herab-
gesetzten Waren
10 Prozent Rabatt



Reste aus sämtlichen
Abteilungen zur
Hälfte des Preises

Jacob Speier
DAS HAUS DER MODEN
HALBERSTADT FISCHEMARKT 10/11

Zwangsvorteiligung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im
Grundbuch von Schwanebeck, Band 51, Blatt
Nr. 1783 eingetragen, nachfolgend beschriebene
Grundstück
am 12. Februar 1930, vormittags 9 Uhr
an der Gerichtsstelle Richard Bomanstraße Nr. 52,
Zimmer Nr. 8 versteigert werden.
Nr. 1. Gemarkung Schwanebeck, Kartenblatt
Nr. 11, Parzelle Nr. 707/1.8 Grundflächenermäßiger
toller Anteil, 1876, Gebäudesteuerrolle Nr. 704
Wohnhaus Schützenstraße Nr. 12, mit Vorraum,
Gausgarten und Stall, Größe 3 a, 30 q m, Gebäude-
steuerermäßigungswert 147 Mk.
Der Versteigerungstermin ist am 6. De-
zember 1929 in das Grundbuch eingetragen.
Als Eigentümer war damals der Arbeiter
Fermann Giesel in Schwanebeck eingetragen.
Halberstadt, den 19. Dezember 1929.
Das Amtsgericht.

Zentralverband der Angestellten

Zu unserem am Sonnabend,
den 4. Januar 1930, im großen
Saal des Restaurant "Vater-
land", (Walter Rathenaustraße 65)
stattfindenden

Jahreswend - Vergnügen

laden wir hiermit alle unsere Mitglieder nebst
Angehörige und Bekannten freundlich ein
Einlaß 19,30 Uhr Anfang 20 Uhr
Der Vorstand

Zhne! Gewerkschafts-Bibliothek!

Wir bitten unsere Leser,
sämtliche Bücher zwecks Revision morgen
Sonnabend abzugeben.
Der Bildungs-Ausschuß Thale.

Wernigerode Allgemeine Ortskrankenkasse Wernigerode.

Bekanntmachung.

Nach dem vom Reichstag und Reichsrat be-
schlossenen Gesetz ist der Beitrag für die Arbeit-
losenversicherung für die Zeit vom 1. Januar bis
30. Juni 1930 für das Reichgebiet einheitlich von
3 auf 3 1/2, vom Hundert
des maßgebenden Grundlohnes erhöht worden.
Der von der Allgemeinen Ortskrankenkasse als
Zuschlag zu den Krankentagenbeiträgen zu erhebende
Arbeitslosenversicherungsbeitrag beträgt daher vom
1. Januar 1930 ab

53,85%

des Krankentagenbeitrages.
Der Beitrag für die nach § 69, Abs. 2 und 3
d. A. O. B. G. festsetzende freiwillig Versicherte
§ 86 d. A. O. B. G. beträgt vom 1. Januar 1930
ab nunmehr RM. 10,50 monatlich.

Der Vorstand.

Wernigerode
Die stärksten Sohlen
liefert Ihnen
Besohlenstalt u. Lederhandlung
Inh. Herm. Matthias Wernigerode, Burgstr. 30
Herren-Sohlen 3,50 Mk., Damen-Sohlen 2,50 Mk.
(eingelegt) aus bestem Leder.
Auf Sohlen und Anätze kann gewartet werden.
Sohlen auf Rand genäht, Ago geklebt sowie
Kreppsohlen unter billigster Berechnung und
sauberster Ausführung.
Schuhe, welche zu eng sind, werden auf meiner neuen
Maschine schnellstens gewetzt.
Farbige Schuhe werden schnellstens und tadellos
gelblich. Reparaturen an Ueberschuhen.
Wartezimmer vorhanden.

Kammer - Lichtspiele
Wernigerode
Freitag bis Montag:
— 1 —
August Strindbergs Drama
RAUSCH
Die Geschichte einer großen Liebe und Leidenschaft.
Darsteller:
Dina Manés - Lars Hanson - Stina Berg
Elissa Landi.
— 2 —
Fritz Kampers als der Mann mit dem schweren
Beruf in dem deutschen Großlustspiel
Ein besserer Herr
7 Akte, nach dem erfolgreichen Lustspiel von Walter
Hasenclever mit Lydia Potechina, Leo Penker,
Rita Roberts, Elisabeth Pinajef.
Wodentags 6 Uhr - Sonntags 8 Uhr.
Letzte Vorstellung täglich 10 Uhr.

Metal - Bettstellen
für Erwachsene und Kinder, **Arado-Fabrikate**,
beste Deutsche Bezugsart, empfehle besonders in großer
Auswahl unter günstigen Zahlungsbedingungen.
Hermann Schneider, Eisenwarenhandlung,
Oschersleben.

Bettstellen
in Holz u. Metall, mit
Patent- u. Auslegermatr.
45, 55, 65 u. 75 H.-A.
Alle anderen Möbel,
Federbetten, Chaiselong-
ues, Solas, Küchen
hilf. preisw. bei bequemem
Ratenzahlungen das
Betttenhaus „Otto“,
Kaiserstraße 62,
Patent-Matr.-v. 12.-Mk. an

Freies prima letter
Zohlenfleisch!
Ist
sämtliche Sorten Wurst
und Fleisch
empfehle
Kurt Kampholke
Steingrabe 3. Rebschlichter

Monopol Heute
abend
an bewährter Stelle.
Freibank
Sonnabend von 9-11 Uhr
das große **Sokas**
Fleisch!

Freies geschlachtet
Rohfleisch, sowie
warme Wurst
empfehle
Ernst Gsche
Rechtschlichter
Schützenstraße 1.

Aus Schwanebeck.

In der Gewinnliste der Weidwachtslotterie der Arbeiter...

Das Fest der Silbernen Hochzeit konnte am Neujahrstag...

Die älteste Einwohnerin gestorben.

Jubiläumfeier-Verband.

Kreis Osterleben.

Cropfenfeld, 2. Januar. Die Partei-Generalsversammlung...

Aus Quedlinburg.

am Sonntagstage Quedlinburg-Halbierfahrt.

S. P. D. Quedlinburg. Heute Freitag, 20.15 Uhr Mitglieder - Versammlung im „Gewerkschaftshaus.“

Eine Volksbank-Ausstellung.

Die erste malige Mahnung gegenüber den Reusenempfängern...

Vermeidbare Tragödien.

Durch alle Zeitungen gibt vor kurzem der Bericht über die...

Die Tragödie der unehelichen Mütter, die zur Wärdern ihres...

Dieser tragische Vorgang hat freilich über den Einzelfall hinaus...

Mitteldeutsche Rundschau.

Die Neugliederung Mitteldeutschlands.

Die Zeitschrift „Reich und Länder“, Zeitschrift für die Entwick...

Eine Million Mark-Anleihe für Braunschweig.

Braunschweig. Der Oberbürgermeister Bahme hat durch seine...

Staatliche Förderung auf Beheizung von Räumen für die Kirchenbauten.

Braunschweig. Der braunschweigische Justizminister Sienes hat...

Drei Gebäude durch Großfeuer vernichtet.

Darlingrode. An der Scheune des Steinbrunn Kuhle brach ein...

Aus dem Jenseit gestiftet.

Groß-Osterleben. Die Ehefrau Olga Groshoff, Breitelstraße 66...

Burg ohne Bürgermeister.

Burg. Nachdem vor einigen Tagen Oberbürgermeister Schomely...

Kinostand.

Berelangen. Am Neujahrstag brach im Völkchenspiel in Berelangen...

Kreis Quedlinburg.

Stedenberg, 27. Januar. In wetterschäden an der Stedenburg...

raum ausgebrochen, und zwar nicht angenommen, daß eine Eich...

Benzin verurteilt einen Wohnungsbrand.

Eine tauentwässerige Erde niedergebrennt.

Erfurt. Die vielen zu den Ruinen der Vatenburg und Wadenburg...

Mieder ein Sparstrahlenschaufelant entwischt.

Schnebeck. An Bad Solzheim wurde der Klempner Wilhelm...

Zur Mordtat bei Rudolfsbl.

Rudolfsbl. Am Montag land man auf dem Felde des Landwirts...

Mitglied der Raubüberfall.

Kohls. Ein Schneidegeräth aus Altenburg, der in einem Gait...

Im Kampf mit einem Seiler verletzt.

Stolberg. Während einer Treibjagd in Fürstlich-Stolberger...

übergegangen. Ein ca. acht Quadratmeter großer Mauerblock stürzte...

Diffus, 3. Januar. Der Körnererlager in der „Goncordia“...

Die Angehörigen will nur ein Hinweis darauf sein, daß es mög...

Jenni Lehmann.

Bücher und Schriften.

Zum 80. Geburtstag Eduard Bernstein.

Das Theater im neuen Stedenberg nimmt in letzter Zeit einen...

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Abgabepreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Briefporto, bei Selbstabholung 50 Pfennig, Erhöht auf 1 Mark 50 Pfennig, wenn mit Beilage der „Sonn- und Freitage“. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Verlag, Paul Weber, O. m. b. H., Bernburg, für Politik u. Wirtschaft: Arthur Wolkenhüt, für den lokalen Teil: Wilhelm Rindermann, für Bekleidungs- u. Antiquar-Verlag: Emil in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kleinanzeigen 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende Text. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313), Postfach 4556 und Volksbuchhandlung (Zielperle) Wernigerode, Burgstraße 9.

Nr. 3

Freitag, den 3. Januar 1930

5. Jahrgang

Heute Zusammentritt im Haag.

Am Haager „Binnenhof“, dem Sitz des holländischen Parlaments, tritt heute nachmittags 5 Uhr die zweite Konferenz zusammen, die die Zahlungsverpflichtungen Deutschlands regeln und eine Reihe damit zusammenhängender Fragen reinigen soll. Vorher, um 3 Uhr, erfolgt eine private Vorbesprechung, in welcher die Tagesordnung und das Arbeitsprogramm der Konferenz festgelegt werden soll. Anzusehen sind schon sämtliche Delegationen, auch die deutsche, die gestern Abend in Berlin verabschiedet hat. Im Haag angekommen.

Die letzten Wochen der Vorbereitung dieser Zusammenkunft boten wohlfeil kein sehr erfreuliches Bild und waren geeignet, Hoffnungen auf ein dem ersten Verhandlungstag der Räter zu erwecken. Wenn wir trotzdem optimistisch sind, so deshalb, weil wir glauben, daß die Dinge stärker sind als die Menschen. Die Einigung liegt in dem wachsenden Interesse aller Beteiligten, und dieses Interesse wird schließlich doch die heute noch bestehenden Hindernisse überwinden. Was noch der Lösung harret, sind zum guten Teil.

Probleme technischer Art.

mit denen guter Wille fertig werden sollte, und das wichtigste Problem, die Schaffung von Sicherheit gegen neue Sanktionen, sollte sich auch erledigen lassen. Wir können leider nicht erwarten, daß der

Sanktionsartikel des Versailler Vertrages

ausdrücklich für null und nichtig erklärt wird, oder es muß sich eine Formel finden, die die Befürchtungen vor neuen Genauigkeitsmaßnahmen gegen Deutschland zerstreut.

Auch wenn das erreicht wird, haben wir noch keinen Anhalt zum Aufsteig. Die Hoff, die man uns anfangs, hielt ungeachtet schwerer und niemand weiß, wie lange wir sie tatsächlich zu tragen vermögen. Aber immerhin wird sie leichter sein als das Dawes-Joch, und die Bestimmungen des Youngplans verbessern unsere Situation für den Augenblick, in dem unsere Kraft den uns aufergelegenen Verpflichtungen nicht mehr entspricht. Dazu kommt noch als nicht zu unterschätzender Gewinn, die Gewißheit der

Befreiung des besetzten Gebietes

nach halbjähriger Frist, und wenn die Rückgabe des Saarens zu Deutschen Republik vor dem im Vertrag vorgesehenen Zeitraum auch bewerkstelligt werden noch nicht ausgemachte Sache ist, so sind doch im Zusammenhang mit der Diskussion über den Youngplan neue Verhandlungen eingeleitet worden, die, so dornenlos sie im einzelnen sein mögen, ein günstiges Ergebnis erhoffen lassen.

Optimismus in London.

London, 2. Januar. (Telunion). Anlässlich der Adresse des Schatzkammer-Senators und des Handelsministers Dr. Brown am Donnerstag hielten sich zwei englische Räter mit „Manchester Guardian“ und „Evening Standard“ mit den zur Verhandlung stehenden Fragen, aber im allgemeinen liegt die Einstellung vor, daß sich auf der Konferenz wirklich bedeutsame Ergebnisse nicht mehr ergeben dürften. Die Abwesenheit des Außenministers Henderson, die sich zum Teil aus dem Beginn der Völkerbundtagung am 13. Januar er-

klärt, kann als Anzeichen dafür angesehen werden, daß man in London keinerlei ernstliche Verhandlungen mehr hat, daß es wegen der von französischer Seite angeführten Sanktionsfrage zu neuen Beratungen kommen könnte.

Die deutsche Abordnung.

Berlin, 2. Januar. (Telunion). Die deutsche Abordnung für den Haag mit den Reichsministern Curtius, Birck, Wolkenhüt und Robert Schmidt an der Spitze ist am Donnerstag Abend um 21.37 Uhr nach dem Haag abgereist. Der deutsche Abordnung gehören u. a. noch an: Vom Auswärtigen Amt Staatssekretär von Schubert und die Ministerialdirektoren Baus und Ritter, vom Reichsfinanzministerium Staatssekretär Schäfer, vom Reichsanwaltschaftsamt Staatssekretär Böhmer, vom Ministerium für die besetzten Gebiete Ministerialdirektor Müller und von der Presseabteilung der Reichsregierung der Ministerialdirektor Jeschin.

Unsere Verhandlungsgegner.



Oben: Briand, Tardieu, die Führer der französischen Delegation. Unten: Senatoren Senföwen Verhandlungsführer, Gausner, Gausner.

Zahresbilanz der Arbeiterklasse.

Das Leben der Völker ist ausgefüllt mit dem Kampf um den Nahrungsspielraum und dem Kampf um die Freiheit. Der Kampf um den Nahrungsspielraum geht um die Erhaltung der großen Fortschritte, um Produktion und Verbrauch, wie um den Anteil am Ertrag der Produktion, um Lohn und Profit. Der Kampf um die Freiheit wird geführt für Kulturarbeit und freie Selbstgestaltung; sie richtet sich gegen soziale und nationale Unterdrückung. Diese Kämpfe vollziehen sich im Staatswesen als Kämpfe von Klassen, deren Kräfteverhältnisse auch die äußere Politik des Staates wesentlich bestimmen. Es entscheidet deren Leben auch über Krieg und Frieden.

Wie hat sich nun im vergangenen Jahre der Kampf gestaltet?

Kampf um den Frieden!

Die arbeitenden Völker wollen den Frieden, sie verwirren den Krieg und seine Urheber. War ihr Druck hart genug, um die führenden Staatsmänner zu einer energiegelassen Friedenspolitik zu zwingen? Der Kellogg-Pakt, der die Neigung des Krieges auspricht und den Krieg zu einem Verbrechen stempelt, war zweifellos ein Fortschritt, wenn man auch über seine Tragweite heute noch nichts Bestimmtes sagen kann. Die geringe Erfolge des Völkerbundes in der Abrüstungsfrage, die auch in diesem Jahre nicht vorwärts kam, daß Verlangen des Völkerbundes in der Mandatspolitik sind keine günstigen Zeichen für die Befestigung des Weltfriedens. Eine viel stärkere Garantie dafür sind die Friedensbestrebungen der englischen Arbeiterregierung, die sowohl in den Arbeiten des Völkerbundes, wie bei der Verhandlung im Erhebungsrat und dem Vereinigten Staaten für die Befestigung in Erscheinung traten und noch kräftiger in zwei Gebieten der nationalen Unterdrückung, in Mexiko und Indien, wo die englische Arbeiterregierung die nationale Freiheit diesen Völkern nicht länger vorenthalten will. Für die Aussichten des Weltfriedens sind die Verhandlungen, welche sich in der Herrschaftsverhältnisse der Demokratie und des Faschismus sich ergaben, von erheblicher Bedeutung. Demokratie bedeutet noch Frieden, sie ist aber die Voraussetzung dafür, während der Faschismus seinen Weg nach kriegerischer Natur ist. In Italien konnte sich der Faschismus durch den Frieden Mussolinis mit dem Diktator befähigen, wenn es auch zweifelhaft ist, wie weit die Unterdrückung des Faschismus durch die Kirche gehen wird. Die Bilanz des Jahres zeigt trotzdem im Gesamtbild eine Verschiebung zugunsten der demokratischen Kräfte der Welt. Die Diktatur in Rumänien und Litauen wurde gestürzt, wenn auch ihre Nachfolger vom Ideal einer Demokratie noch weit entfernt sind. Die Diktatur in Spanien, ebenso wie die in verfallener Form vorhandenen Diktaturen Polens und Ungarns standen am Ende des Jahres wesentlich geschwächt da. Als Sinnbild für die Entwicklung in der Richtung der Demokratie steht die Einigung in der Versajungfrage in Oesterreich, durch die die drohende Diktatur abgewehrt wurde. Es hat sich auch in Dellerreich gezeigt, daß die demokratischen Kräfte sich noch als stärker erweisen als das Maßverhältnis der Seimwehrschafften.

Internationale Zusammenarbeit.

Auf verschiedenen Gebieten erfolgte eine internationale Zusammenarbeit der Staaten, die unter Umständen zur Befestigung des Friedens beitragen könnte. Als eine solche Friedensverbände Tatsache kann die endgültige Regelung der Reparationsfrage durch den Youngplan angesehen werden. Die Befreiung der besetzten Gebiete Deutschlands und die beabsichtigte Räumung des Saargebietes werden insbesondere zur Entspannung der deutsch-französischen Beziehungen beitragen. Auch in wirtschaftlicher Beziehung verläuft der Welt- und im Sinne des Wirtschaftens unter den Ländern hinausarbeiten. Der Fortschritt für einen zweifelhafte Weltfrieden, für Kolonial, für die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote und die internationale Regelung der Wirtschaftsentfrage gehen auf dieses Blatt. Freilich sind die Ansätze ziemlich schwach, ihr Erfolg steht noch dahin und ist bei weitem nicht ausreichend für die Aufhebung der wirtschaftlichen Konflikte unter den verfeindeten Völkern, die in den kapitalistischen Interessengegenheiten begründet sind. Man kann unter keinen Umständen sagen, daß die Krisenperiode durch die bisher getroffenen Organisationsmaßnahmen gemildert sei, weder der Krieg unter den Staaten noch der Bürgerkrieg. Der Ausbruch des russisch-chinesischen Krieges wurde in der letzten Minute verhindert. An China selbst robt der Bürgerkrieg weiter, zum Teil als Auflehnung gegen die Diktatur Tschang-Kai-Schek, zum Teil als ein Kampf der Generäle. In der letzten Zeit konnte man von der Bergabwärts der kleinen Insel Mail durch den Imperialismus der Vereinigten Staaten sehen.

Kampf um das Brot!

Das Jahr 1929 stand im Zeichen der Ueberproduktion. Das Maßverhältnis zwischen Produktion und Absatz in den wichtigsten Ländern war unannehmbar. Am deutlichsten trat dies in Erscheinung in der Weltagrarkrisis. Der Ausbau der Produktionsmittel schreitet vorwärts, die arbeitenden Völkern werden vermehrt und leben überant Arbeitsträfte frei. Um sie unterzubringen, wäre eine gewaltige Menge neuen Kapitals nötig, das aber fehlt, da das vorhandene nicht in Form fester oder unfixierter Anlagen reproduziert ist. Trotz Traktats und Kartells ist keine Spur einer Panmirtschaft vorhanden und die Kaufkraft der Verbraucher ist geringer, als die Produktionskraft der Produktionsmittel. Weltinmündigkeit wird die Grund-

Epidemie im Flüchtling

Bisher schon 40 Tote

Hammerstein, 2. Januar. (Eig. Draht). Am hiesigen Flüchtlingslager, das zurzeit etwa 4000 Polnische Flüchtlinge beherbergt, sind in den letzten Tagen 40 Kinder pflüchtig gestorben. Die Krankheit tritt außerordentlich schnell ein und hat bösartige Folgen angenommen.

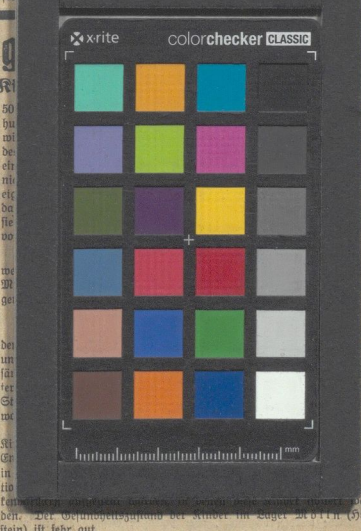
Der Reichskommissar berichtet.

Berlin, 2. Januar. (Telunion). Die Epidemie unter den Kindern der deutsch-russischen Flüchtlinge im Lager Hammerstein hat sich, wie der Reichskommissar für die Deutsch-Russen-Hilfe, Abg. Stüden, aus Hammerstein mitteilt, weiter ausgebreitet. Es handelt sich nicht um reine Masernerkrankung, sondern um eine eigenartige Fieberkrankheit, die durch einen selten auftretenden Bazillus, den Streptococcus,

hervorgehoben wird. Der Fieberanfall tritt stets auf, wenn die Masernerkrankung bereits im Stadium besteht war. Das Fieber führte in den meisten Fällen in wenigen Stunden zum Tode. Es handelt sich bei dem Streptococcus um einen Bazillus, der in Deutschland bisher nur ein einziges Mal im Jahre 1922 im Wirsow-Krankenhaus in Berlin auftrat und auch dort zahlreiche Todesopfer forderte. Man kennt bisher

kein Mittel zur Bekämpfung der Krankheit, wodurch die verhältnismäßig hohe Zahl der Todesfälle zu erklären ist. Der Reichskommissar hat sofort bei Auftreten der Krankheit weitere Lazarettabteilungen in Hammerstein aufstellen lassen und außer einer Anzahl weiterer Ärzte den Kinderärztlichen Dr. Wölffler aus Schöneberg hinzugezogen. Der die Leitung der ärztlichen Maßnahmen übernommen hat. Die schweren Komplikationen durch die Fieberkrankheit treten jedoch nur bei Kindern unter vier Jahren auf. Bisher sind

40 Kinder der Seuche erlegen.



Fotografieren Sie dieses Bild mit einem guten Kameraobjektiv. Der Wertebereich des Bildes ist von 0 bis 100 (Helligkeit) ist sehr gut.